

dem brennenden Scheit drohte, sie sahen, wie das Braune durchging und Olle aus Magebysäter in den Wald rannte. Sie sahen Lars und Magnus die Äxte gegen sie erheben, sie liefen ihr nach, durch Wasserpfüten und Schneehaufen, und lachten, wie sie noch nie gelacht hatten.

Aber das beste von allem war doch, wie Per an der großen Treppe vorbei zur Schreibstube hinunterstürzte. Der Leutnant fragte ihn, wohin er es so eilig habe, doch der Alte

nahm sich kaum die Zeit zu antworten. Aber endlich kam es doch heraus, daß er die Gewehre laden wollte, um dieses Scheusal totzuschießen, das im Hinterhof sein Unwesen trieb.

Aus den Augen des Alten leuchtete die echte Jägerfreude. Nun hatte er an wenigstens fünfzig Karsamstagen auf die Osterhexen geschossen und nie eine getroffen. Jetzt endlich war eine hier, die er aufs Korn nehmen konnte.

Diesen ganzen Abend, ja die ganzen Osterfeiertage lachten sie in Mårbacka ihn und all die anderen aus, die sich von der Osterhexe hatten erschrecken lassen. Ja, noch lange nachher mußte man lächeln, wenn man sich daran erinnerte, was für einen Aufruhr es da gegeben hatte.

Aber denkt nur, dies war das letztemal, daß eine Osterhexe nach Mårbacka kam. Das nächste Jahr war groß und klein darin einig, daß sie keine mehr haben wollten.

Eine Strohhexe aufzustellen, das kam gar nicht mehr in Frage, die waren zu dumm und langweilig; und eine lebende würde auch keinen Spaß mehr machen. Denn jetzt wußten ja alle, wie die Sache zusammenhing, niemand würde sich erschrecken lassen. Es konnte nicht mehr so lustig sein wie damals, als niemand darauf vorbereitet war, daß sie sich bewegen konnte.

Eine so gelungene Osterhexe wie die Kinder-Maja konnte nie mehr kommen, darum war es besser, gar keine mehr zu haben.

Geht es nicht immer so? Wenn ein Typus seine Vollendung erreicht hat, kann man sich nicht mehr damit beschäftigen.



... Die kleine Selma Lagerlöf lief, was sie konnte ...